

Wiesbaden, den 21. Febr. 1952
Freseniusstr. 43

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
957/53

Sehr geehrter Herr Ullig!

Verzeihen Sie gütigst, daß ich auf Ihren liebens-
würdigen Brief vom 7. Januar, für den ich vielmals
danke, erst heute antworte. Mein nicht sehr guter
Gesundheitszustand erlaubt mir aber leider täg-
lich nur kurze Zeit am Schreibtisch zu verbrin-
gen, muß die vielen Kämm aus, um die mir ob-
liegenden Arbeiten zu erledigen. Die Beantwor-
tung meiner Briefschaften, die sich seit Er-
scheinen meines Büchles stark vermehrt ha-
ben, kommt dabei leider zu kurz. Daher er-
klärt sich die späte Beantwortung Ihrer An-
frage.

In meinem lebhaftesten Bedauern bin ich mir
aber auch nicht in der Lage, Ihnen kurze Absatz-
kritiken Ihrer beiden Hefen zu übermitteln.
Denn ich bin in den ersten Kriegsjahren mit Bräu-
schitz und Halber zu selten zusammengekom-
men, um mir ein Urteil über sie erlauben zu
können. Ihre Entlassung aus Brauchitz möch-
te ich aber darauf hinweisen, daß sie nach un-
serem damaligen Eindruck nicht in erster Linie
wegen der sexuellen Differenzen erfolgt ist, son-
dern wegen der sehr schweren Herzkrankung
des Brauchitz, über die ich durch seinen
Sohn, meinen Freund, Oberarzt Prof. Dr. Kirsch,
Minden in Westf. (Chefarzt der städt. Kranken-

(Käuser) gut unterrichtet war. Brauchitschko's Sohn-
kanten haben uns im Wehrmachtsführerquartier
schon Wochenlang vorher darauf aufmerksam
gemacht, daß es mit ihm nicht mehr ging.
Er saß stundenlang an seinem Schreibtisch,
den Kopf in beide Hände gelehnt, und fauchte
an wie Exzentriker zu einem Baum, wenn er zu Hitler
gesprächen würde. Andererseits ist es eine unbe-
streitbare Tatsache, daß Brauchitschko allein bei
Hitler trotz seiner unglückseligen Eheaffäre
noch eine gewisse Toleranz besaß.

Nach Brauchitschko's Abgang ging die Ehe zwi-
schen Hitler und Halder immer recht gut. Wir
haben damals alle den Eindruck, daß Halder, der
bisher sehr im Schatten von Brauchitschko gestan-
den habe, nun erst in seine Tätigkeit hinein-
wüchse. Das dauerte aber nicht lange. Nach
Kürzer Zeit war Halder unendlich genau so ver-
braucht wie Hr. Sein Abgang hat sich dann so
abgespielt, wie es in meinem Buche S. 409 f.
geschrieben steht. Einziglich warum möchte
ich vor Halder's Schrift "Hitler als Feldherr" und
auch vor dem von H. ganz inspirierten Buch
von Roy: Gespräche mit Halder. Beide dienen
mir dazu, Halder kenntlich zu machen und die Legen-
de von seinem Feldherrntum zu erschüttern. Zu
diesem Zwecke wird gelogen, daß sich die Hal-
den bis zum Ende Halder ist eben ein sehr charakt-

Schwarzer, geistig nicht weitergeprägter Mann - zu dem Kind - keine
Vermutung ist, Halder würde nichts zu sagen, weil ich dafür gar keine Au-
thentische habe. Halder die mit diesem wenig geistlich und keine die
den geprüften von Stalin sehr starkem Verstande Halder's Abgang

Wiesbaden, den 25. April 1952
Fremdwörter. 43 ZS-238-2

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

957/53

Lieber geheimer Herr Klig!

verzeihen Sie gütigst, daß ich Sie wiederum so
lange auf Antwort auf Ihre Briefe vom 23. 2. und
15. 3. habe warten lassen. Im Januar und März ließ
mich mein damals noch recht mäßiges Gesund-
heitszustand nicht dazu kommen, und seitdem es
mir besser geht - und das ist mir sehr dank
seit Anfang April der Fall - habe ich so viel auf-
zuarbeiten, so allem so viele Tuschbriefe auf meine
Rück hier zu beantworten, daß Sie zu meinem leb-
haftesten Bedauern ins Hintertreffen geraten sind.

Was nun also das Vertrauensverhältnis Hit-
lers zu Brauchitsch angeht, so ist es nicht durch
dessen Scheidung und 2. Heirat belastet worden,
aber Brauchitsch ist dadurch, daß er diese Au-
sgesprochenheit durch Hitler regeln ließ, der doch
Frau von Brauchitsch erst zur Scheidung veranlaßt hat,
in starke Abhängigkeit von Hitler geraten, und das
hat sich im Krieg abetwas bemerkbar gemacht. Ent-
lich gebrüht worden ist das Verhältnis durch Brau-
chitschs Jagdbesuch beim Jura des Gen. Ob. v. Frick,
wie ich in meinem Buche auf Grund ganz zuverlässi-
ger Unterlagen - Kupferung des Heftes zu Wartmann-
eingekleidet dargestellt habe. Und wirkliches Vertrauen
Hitlers zu Br. hat sich auch niemals wieder ergeben,
vielmehr hat sich die zwischen beiden seit Sept. 1939
bestehende Spannung noch ganz wesentlich ver-
schärft durch die Dreckbriefe, die Br. Hitler am 5. 11. 39
vorgelassen hat. (s. S. 66 ff. meines Buches).

Ihre Dreckbriefe des Ob.d.H. vom 18. August 1941

keine ich leider nicht, Sie finden es aber im Wortlaut (mit
wenigen Kürzungen) in dem Buch von Peter de
Mendelssohn: Die Münchberger Dokumente. Studien zur
deutschen Kriegspolitik 1937-1945. Wolfgang Krüger
Verlag Hamburg 1947. S. 406 ff., und ebenda (S. 414 ff.)
auch Hitlers Denkschrift vom 22.8.1941 im vollen
Wortlaut. Von letzterer existieren nur 2 Exemplare,
eins bekam Braunschweig, das andere erhielt Hitler,
der es Foell übergab zur Einordnung in dessen Chef-
sachen-Akten. Von Foell bekam ich es an einem
der folgenden Tage nur für ein paar Stunden, die ich
dafür benutzte, den in meinem Buch S. 20 erwähnten
Kürzung auszufertigen. Ich bin ganz bereit, Ihnen den
letzteren restweise zu überlassen, möchte Ihnen aber doch
raten, sich an den vollen Wortlaut bei Mendelssohn zu
halten, denn Buch Sie sicherlich von dem Münchener
Institut entleihen können.

Ihre Vermutung, daß der unverkennbar kritische
Ton des Kts mit der Spannung zwischen Hitler und
Foell nach dessen Besuch bei Göt zusammenhängt, ist
völlig richtig. Hitler warf Göt Maßnahmen vor, die er
selbst befohlen hatte, und ging in die Luft, als ihm Foell
darauf aufmerksam machte. Die Spannung hielt dann
über die Halinowat-Affäre hinaus an.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener
Kamerad
Heinrich Heimann

Institut

Dr. Freiherr v. Siegler

München 22, den 6.2.1952
Reitmorstr. 29

Herrn

Dr. Helmuth Greiner

Wiesbaden

Idsteinerstr. 16

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

963/53

Sehr geehrter Herr Dr. Greiner!

M

Im Rahmen meiner Tätigkeit für das Institut für Zeitgeschichte München habe ich mit größtem Interesse Ihr Buch über die Oberste Wehrmachtführung gelesen und darf Ihnen vorher meine besten Glückwünsche zu dieser Arbeit aussprechen, die an klarer Sprache und Übersichtlichkeit nicht, zu wünschen übrig läßt und von einem ebenso hohen wie noblen Standpunkt aus die Dinge behandelt. Es wird Sie vielleicht interessieren, daß ich mit Ihrem Nachfolger P.E. Schramm bestens befreundet bin, vielleicht gerade deshalb, weil ich kein Historiker sondern Jurist bin.

Darf ich diese Zeilen benützen, um Sie um Aufklärung folgender Fragen zu bitten:

1. Auf Seite 7 in der Einleitung und in der Anmerkung Seite 125 schreiben Sie, daß das Wehrmachtführungsamt am 8. August 1924 in Wehrmachtführungsstab umbenannt wurde. Auf Seite 17 geben Sie dagegen als Datum den Dezember 1941 an.
2. An einer Stelle (ich habe sie leider nicht vermerkt) sprechen Sie von einer Armeeabteilung oder Armeegruppe N, die am Nordflügel der Westfront Anfang 1939 eingesetzt war. Mir ist bisher nur eine Armeeabteilung A bekannt geworden, die Generaloberst v. Hammerstein führte, der aber nur wenige Tage das Kommando inne hatte und dessen Armeeabteilung dann in die Grenzschutzabteilung Süd in Krakau an der Interessengrenze gegen die Sowjetunion unter Ulex eingesetzt wurde. Sind Ihnen die Zeitpunkte von Bildung dieser Armeeabteilung A und dem Kommandowechsel Hammerstein Ulex bekannt bzw. wann der Transport nach Osten erfolgte? Ist der Buchstabe N ein

Druckfehler oder handelt es sich um eine andere Abteilung und gegebenenfalls um welche?

3. Seite 99 Mitte: Statt Generaloberst General der Flieger Kesselring (K. und Sperle waren nie Generaloberst).
4. Seite 276 oben: Statt Generaloberst General der Flieger Löhr (Löhr wurde erst nach Kreta Generaloberst).
5. Seite 286 vorletzte Zeile, 1. Absatz: Statt in den Händen der Luftwaffe in den Händen der Luftflotte 4, General der Flieger Löhr, mit Generalstabschef Oberst Korten.

Es wird Sie vielleicht interessieren, daß ich eine Zusammenstellung der höheren Kommandostellen der Wehrmacht beinahe fertig habe. Ich werde Ihnen dieselbe gerne nach Fertigstellung zukommen lassen.

Indem ich Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit im voraus bestens danke, zeichne ich

*mit besten Grüßen
als Ihr sehr ergebener
Gv*

(v. Sieglar)

*0.
Balken-
2 mit
Knoten!
S. 2*

Institut für Zeitgeschichte

Helmuth Griebner
Ministerialrat a. D.

Wiesbaden; den 24. April 1952
Freseniusstr. 113 25-238-5

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
963/531

Dt. Institut z. [] Soz.

Eingeg. am 28. April 1952

Vgl. Nr. 316

Sehr geehrter Herr Dr. von Sieglitz

verzeihen Sie gütigst, daß ich auf Ihren liebevoll
M wertigen Brief vom 6. Februar erst heute antworte.
Längere Krankheit und danach andererseits starke
Fremdsprachkenntnisse ließen mich in meinem letzten
letzten Revue nicht eher dazu kommen.

Für Ihre so freundliche Anerkennung meines
Buches, die mich hoch erfreut hat, und Ihre Bemer-
kungen dazu danke ich Ihnen herzlich. In dem
letzteren darf ich folgendemäßigen Stellung nehmen:

- 1.) Das Wehrmachtsführungsgesamt (Tpt General Foot)
ist tatsächlich, wie ich geschrieben habe, am 8.
August 1940 in "Wehrmachtsführungsgesamt" umben-
annt worden. Im Dezember 1941 hingegen wür-
de ihm auch noch die Abteilung Landesverteidi-
gung, d. h. die wichtigsten der drei Abteilungen
des Wehrmachtsführungsgesamtes (z. B. -stabes (Chef
General Wartmann), in "Wehrmachtsführungsgesamt"
umbenannt, so daß jetzt dem Wehrmachtsführungs-
stab des Gen. Foot der Wehrmachtsführungsgesamt
des Gen. Wartmann, ferner die Abt. Wehrmacht-
nachrichten und die Abt. Wehrmacht-Propaganda
unterstanden. Die bisherige Abt. Landesverteidi-
gung (so nur aus Zusammenfassungen im Frie-
den bekannt) erhielt wegen ihrer besonderen
Bedeutung jetzt als eigentlicher Arbeitsstab des
Generals Foot denselben Namen wie der ganze

00005

Behauptungsführungsbücher, das ehemalige Wehrmacht-
führungsbücher. Das war zweifellos sehr ungeschickt und
hat - nicht im Kriege selbst, aber jetzt nach Entweichen
meines Buches - bei denjenigen, die mit unserer Spit-
zengliederung nicht vertraut sind, zu Irrtümern und
Verwechslungen geführt, wie die vielen Umschriften
beweisen, die ich gerade zu dieser Sache erhalten habe.
In meinem Buche ist sie völlig richtig dargestellt,
ich hätte mich aber vielleicht auf S. 16 noch deutlicher
dafür äußern können, um bagatelhaften Fort-
wahn des Lesers vorzubeugen, und werde das auch tun,
falls es in einer Neuauflage meines Buches kommen
kann.

- 2.) Bei Kriegsausbruch ¹⁹³⁹ sicherte im Westen von der Nordsee-
küste bis zur Ahr die Armee-Abteilung A des
Generalobersten von Hammerstein (Hauptquartier
Köln a. Rhein). Dem Stab wurde Ende September 1939
nach Krakau verlegt und als Armeegruppenkommando
unter Gen. d. Art. Klein eingesetzt, Gen. Ob. von Ham-
merstein gleichzeitig zum aktiven Dienst wieder ent-
koben. Anstelle der Armee-Abt. A trat an ^{der} hollän-
dischen Grenze die Armee-Abt. N. Von genauem
Tag des Kommandowechsels Hammerstein-Klein habe
ich leider nicht feststellen können, es muß aber
noch im September gewesen sein. (s. S. 95 und 311).
- 3.) Ich bin Ihnen sehr dankbar für den Hinweis auf das
deutsche Versehen auf S. 99. In der Anmerkung 8 auf
S. 117 habe ich ja gesagt, daß die Gen. d. F. Kesselring
und Sperrle die Generalfeldmarschälle befördert worden
seien.
- 4.) Wenn Löhr zum Generaloberst befördert worden ist, habe
ich leider nicht feststellen können. Im Militär Wochen-
blatt ist er bei den Personalveränderungen nach Kruta
nicht genannt. Wissen Sie vielleicht das Datum?

Kosten war schon Anfang Mai 1941 Generalmajor.

Dass Sie die höheren Kommandostellen der Wehrmacht zusammengestellt haben, interessiert mich natürlich sehr und ist sehr verdienstvoll, zumal bei dem sonstigen Mangel an sicheren Unterlagen. Sie glauben gar nicht, was es mir bei der Arbeit an meinem Büro für eine Mühe gemacht hat, die Dienstgrade der vorkommenden Offiziere in jedem einzelnen Fall festzustellen. In der Hauptsache habe ich mich dabei auf das Militärwochenblatt gestützt. Ich wäre Ihnen natürlich sehr dankbar, wenn Sie so liebenswürdig wären, mir ein Exemplar Ihrer Zusammenstellung zu überlassen, und bin zu Gegenleistungen gerne bereit.

Mit nochmaligen herzlichem Dank für Ihre so freundlichen Briefe und besten Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener
Helmuth Peiner

25-238 -7

Dr. Freiherr von Sieglar

München 22, den 5.5.1952
Reitmorstr. 29

Herrn Ministerialrat a.D.
Helmuth Greiner

Wiesbaden
Freseniusstr. 33

Sehr verehrter Herr Greiner!

Recht herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 24.4.. Ich habe in den Nürnberger ungedruckten Akten ein Schema von Warlimont gefunden, in dem er seine eigene Ernennung zum stellvertretenden Chef WFSt per 1. Januar 1942 angibt. Es ist mir auch jetzt klar, daß ein "großer" WFSt unter Jodl und ein "kleiner" "FSt (ehemalige Abteilung L) unter Warlimont bestand.

Bezüglich Ulex: (von Hammerstein habe auch ich nur seitens der FamilienHammerstein das Datum Ende Sept. 1939 bekommen.) Die Adresse Ulex ist hier nicht bekannt.

Darf ich Sie noch bitten, mir zu sagen, ob die Armeedivision N an Stelle von A trat oder schon vorher gebildet war und wurde deren Frontabschnitt mitübernommen und wer sie bis wann führte? Nach Aussage Kuchlers wurde AOK 3/16 am 10. Okt. 39 nach Westen verlegt, so daß es wahrscheinlich etwa am 12. Okt. von Busch übernommen wurde. Kuchler selbst übernahm das AOK 18, das aus dem alten Stamm AOK 5 gebildet wurde, am 5. November. Längstens zu diesem Zeitpunkt müßte die Armeedivision N aufgelöst worden sein. Das AOK 5 war mit Liebmann zwischen 13. und 31. Okt. 1939 als Grenzabschnittskommando Mitte in Polen eingesetzt, demnach war es also zuerst im Westen, dann in Polen und kam dann wieder nach dem Westen als AOK 18.

Mit fehlen die Beförderungsdaten zum Generaloberst für Paulus, Jeschonnek, Greim, Hausser und Dietrich. Sonst hab' ich alle. Hausser

wurde etwa Juli 44, Dietrich meines Erinnerens gleichzeitig oder etwas später.

Löhr wurde doch schon am 1. Mai 1941, wie ich inzwischen feststellte, Generaloberst. Für den Kreta-Feldzug (wohin u.a. deshalb, weil Hitler über die Verluste so erschüttert war, doch spielte auch anderes mit). Ich kannte Löhr persönlich gut) ^{erfolgte nichts mehr}

Ich brauch Ihnen nicht zu sagen, daß ich Ihnen gerne mit meinem Wissen und Daten und Adressen zur Verfügung stehe.

Mit recht herzlichen Grüßen und Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

(v. Siegler)

PS: Kommen Sie nie nach München?

SECRET

25-238 - 9 Greiner

Return to
Historical Branch Div
5871

HISTORICAL INTERROGATION COMMISSION
WAR DEPT. GENERAL STAFF G-2
HISTORICAL BRANCH, MID

Source : Oberregierungsrat Helmuth GREINER
Date : 8 August 1945
Place : MFIU No. 4
Interrogator : Lt. Col. O.J. Hale
Subjects : 1. War Diary of the Wehrmachtführungstabes.
2. Hitler's Headquarters; Genobst. Jeschonnek

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 4637/71 Best. 25 238
Rep. / Kat.

(Armed Forces Operations Staff)

1. Source was a regular officer in the World war and after discharge in 1920 was employed in the Reichsarkiv as archivist and historian. He was engaged in the inter War years on the German official military history of the World War. On 17 August 1939, he was ordered by General Warlimont, Chief of the then Abteilung Landesverteidigung, to report at Headquarters for assignment as official historian. From August 1939 until the spring of 1943, he was engaged in keeping the Kriegstagebuch at the OKW—an official diary of the events, developments, decisions and policies emanating from the staff of the Supreme Command. General Warlimont was his immediate superior and one of his principal sources of information. His first main entry in the Kriegstagebuch was Hitler's speech to the assembled generals at the Berghof on 22 August 1939, in which he announced his decision to attack Poland. General Warlimont reconstructed the text from memory and this version was compared and collated with another version in possession of Admiral Canaris, Chief of German Military Intelligence. First alone, with only a stenographer, source kept the War Diary. Later he had a deputy, Dr. Schramm of Göttingen University, and two younger assistants, Dr. Hartlob and Dr. Dietz. The latter was assigned to actual duty with the Wehrmacht and taken prisoner by the US forces. At no time, according to source, did the personnel of the entire Wehrmachtführungstab exceed fifty officers and officials.

Only one final copy of the War Diary, classified Top Secret, was prepared and as the typescript volumes were completed they were sent to the Reichsarkiv in Potsdam for safekeeping. According to source the volumes were removed with other important military records to Liegnitz in Upper Silesia. He has the impression that the War Diary may have been removed from Liegnitz but has no information as to its present location.

Source has in his possession some notes and fragments of first drafts and is endeavoring, on the basis of these to reconstruct the main narrative of events at the Headquarters. He hopes to publish this at some future time.

In the spring of 1943, after Stalingrad, Hitler ordered a general check of the political attitudes of all officers and officials at the Headquarters. Because he was not a Party member and at one time had clashed with the Nazi chief of Potsdam, which had resulted in a Gestapo investigation, Greiner was relieved of his duties and the post of historian was taken over by his deputy Dr. Schramm. Greiner was sent on a mission to the Italian Theater and arrived in Rome in time to witness the overthrow of Mussolini by Badoglio. He subsequently returned to the Führer's Headquarters and reported his impressions of the upheaval in Italy to Genobst. Jodl. He told Jodl that Mussolini was finished, that Fascism was dead in Italy, and that Badoglio and the King would take the country out of the war in a matter of weeks. Jodl reported this to Hitler who scornfully rejected the interpretation and the obvious inferences which followed from it. Jodl then

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1915

25-238 - 10

then dismissed Greiner who was then assigned to the Heimatsstaffel of the Wehrmachtsführungsstab at Eicke near Potsdam. Source had no regular duties thereafter. In the spring of 1945, he went with his family to Thuringia and was taken prisoner on 4 April 1945.

2. Source stated incidentally that in the early part of the war the Generals and higher officials of the Headquarters were invited in rotation to dine with Hitler in the evening. This custom was dropped after Stalingrad and the Führer withdrew more and more into almost complete seclusion.

Source stated that Col. Gen. Jeschonnek, Chief of Staff of the Air Force, did not die from natural causes in 1943, but committed suicide. He suffered from a chronic stomach ailment and this combined with deep depression resulting from the failure of the Luftwaffe led him to take his own life.

-End-

DISTRIBUTION:

- 1 - MFIU No. 4
- 1 - USFET, G-2 Sec
- 2 - Historical Br, WDGS- G2
- 2 - Historical Commission File.

Greiner

HISTORICAL INTERROGATION COMMISSION
WAR DEPARTMENT GENERAL STAFF, G-2
HISTORICAL BRANCH, MID

Return to
Historical Branch Div
G-2 Rm 58791

Source : Ministerialrat Helmuth GREINER, Former Historian of the Armed Forces Operations Staff (WSTB, OKW).
Place : MFIU 4
Date : 11 August 1945
Interrogator : Lt. Col. O.J. Hale

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 4637/71 Best. ZS 238
Rep. / Kat.

C O N T E N T S

- I. Organization of the Historical Services of the Wehrmacht ^(Army)
- II. Sources for Military History
- III. War Diary of the Wehrmacht Operations Staff
- IV. Itinerary of the Führer Hq and WFSTB

I. ORGANIZATION OF THE HISTORICAL SERVICES OF THE GERMAN WEHRMACHT

All Historical Services of the German Wehrmacht were coordinated by the Chief of the Historical Division (OQ.V) of the General Staff. This post was held by General Erfurth until his assignment in 1941 as Chief of the Military Mission in Finland.

1. Military Historical Research Institute of the Army (Kriegsgeschichtliche Forschungsanstalt des Heeres).

This organization was until 1920 the Military Historical Research Division of the General Staff. Between 1920 and 1935 it was designated as the Military Research Division of the Reichsarchiv. All officials in this organization were former officers of the German Army. The assigned task of this organization was the preparation of the "History of the World War" in 14 volumes. Up to the outbreak of the present war twelve volumes had been published. Volume 13 was completed during the present war and published in a limited edition. Volume 14 which was completed in manuscript, was destroyed in the bombing of Leipzig. The Military Historical Research Institute remained throughout the war in Potsdam.

2. Military Scientific Division of the General Staff

DECLASSIFIED-DOD Directive No. 6200.9, 27
September 1958.

138
RA-044

(Kriegswissenschaftlicheabteilung) VII Abtl. d. Genstb. d Heeres.

The Military Scientific Division had as its mission the study of World War Operations for the purpose of abstracting the lessons and doctrines of military science. Most of the work was of a historical nature, but limited to certain topics or campaigns. For example, studies were made of the Japanese-Chinese War, the Russian-Polish campaign at the end of the World War and certain special phases of World War I. This Division also published the quarterly Militärwissenschaftliche Rundschau, which was edited by Col Brückner and later by General Scherff. During the present war this Division began a study of the polish campaign which was completed in manuscript but not published. Its general program was directed toward similar studies of the German campaigns.

In November 1940, the then Colonel Scherff was assigned to the Führer's Hq with the task of writing a popular history of Hitler as a Military Commander. Scherff had served only six months in the Military Scientific Division and was without formal training in historical techniques. A member of the General Staff, Scherff was introduced at the Führer's Hq by his friend General Schmundt, Chief of the Personnel Division. Scherff won the confidence and support of General Jodl and the Führer and in 1942 was placed in complete charge of all the army Historical work. He bore the title of Plenipotentiary of the Führer for Military History and was made Chief of Oq. V; head of Abtl. VII as well as chief of the German Army Archives and director of Army libraries. General Von Rabenau, author of the well-known volume on General Seeckt, who was director of German Army Archives, was immediately dismissed by Scheff whose enmity Rabenau had incurred prior to this time.

Scherff as Plenipotentiary for Military History established the Military History Section, OKW, which was charged with the task of compiling the Military History of the War. Scherff was a member of the Hq, but his staff remained in Berlin. There were only from 5 to 8 officers on this staff and although extensive work was planned nothing was actually completed except the manuscript

DECLASSIFIED-DOD Directive No. 5200.9, 21
September 1958.

SECRET
-2-

~~140~~

on the Polish campaign. Scherff commissioned certain writers and publishers to prepare special works on general phases of the German military effort. These, however, were not historical and did not form a connected narrative.

3. Military Scientific Division--Luftwaffe (Kriegswissenschaftliche Abteilung-LW)

This section was established in 1936 and was assigned the task of preparing a history of military aviation down to the end of the World War. Only one volume of the text and one volume of documents, dealing with pre-World War Aviation, were completed by the outbreak of the second World War. The section was then assigned the study of Luftwaffe operations in the Polish campaign. Source thinks that this may have been completed in manuscript, but it was not published. During the later period of the war the section was assigned special tasks which were not concerned with military history. In the later phase of the war the organization was moved from Berlin to Karlsbad.

4. Navy Archives and Historical Section

The chiefs of this Division were first Admiral Groos and then Admiral Assmann. Under their direction was published the series of volumes on the "Naval War, 1914-1917". Only preliminary work was undertaken for the history of the present war and no materials have been published.

II. Sources for Military History

For the work of the Military Research Institute the most important sources were the journals kept by all units of the German Field Army. These diaries were prepared according to the standing German Army Regulations, and at prescribed intervals the diaries were forwarded by the units to the Army Archives. Second only to the journals in their importance were the staff documents, from which staff operations were in large part reconstructed. During the present war all staffs at corps, army, and army group levels, kept a daily journal. These were maintained by designated officers and at Army and Army Group occasionally by trained military historians from the Military Research Institute. Employment of trained historians, however, was not universal.

In general, the view prevailed among military authorities that the history of the war could not be written definitively until after the close of hostilities. Policy in this matter did not extend beyond the collection and preservation of necessary records and materials. The transfer of basic records and materials to the historical depositories was as follows: From the Army to the Army Archives; from the Luftwaffe to the Luftwaffe Archives; from the Navy to the Navy Archives; and from the OKW to the Military Historical Section, which held the records until they were dispatched to the Army Archives in Potsdam. The attitude of successive chiefs of the General Staff toward historical work varied greatly. General Beck was greatly interested in military history and he initiated the preparation of a history of the German General Staff. This work was assigned to a historian, Dr. Kessel, but was in incomplete manuscript form at the outbreak of the present war. General Halder took no interest in the historical work while General Jodl took the position that the research and publication methods of the Military Historical Research Institute were too academic and outmoded. He inclined to Scherff's view of popular history and special studies.

III. WAR DIARY OF THE WEHRMACHT OPERATIONS STAFF

1. The lack of a complete record of events occurring at the Supreme Hq during the World War, which was one of the great difficulties encountered by German historians in preparing a definitive history, led the military authorities to authorize the keeping of a detailed diary in the Wehrmacht Operations Staff. The keeping of this record was entrusted to Ministerialrat Greiner. Hitler took no particular interest in the keeping of the diary, but was concerned that Scherff should present him historically before the world as a military genius. Only once did the Führer intervene in the work of the diary. That occurred in connection with operations in Russia in the autumn of 1942 when he sent General Jodl to Field Marshal General List to complain of certain actions in the campaign of which he disapproved. Jodl reported

DECLASSIFIED BY: DOD Directive No. 5200.9,
September 1958.

~~SECRET~~
-4-

~~100~~

that List had only been following Hitler's previous instructions and backed up the statement by citing the pertinent passages in the War Diary. Hitler then forbade the recording of his statements at situation conferences in the Diary and Jodl passed the order on to Greiner. Thereafter at the situation conferences and other meetings Hitler introduced two stenographers who took down every word uttered by the Führer. At long conferences these transcripts would run from 100 to 150 pages. They were placed in a special safe and were available only to General Scherff. In this way it became impossible for anyone to nail the Führer down on the basis of his recorded statements.

2. Ministerialrat Greiner attended the daily situation conferences at Hq and all important messages and documents were routed through his office. An additional copy of important documents was also supplied by General Warlimont and General Jodl. General Scherff attended all conferences at which Hitler spoke, but source never observed him taking any notes. He seemed to be interested only in the atmosphere created by the "Grofatz", which was the common sarcastic abbreviation for the "Greatest Military Commander of All Times" (Grosste Feldherr aller Zeiten). The War Diary covered all matters coming within the province of the OKW. The combined accumulation filled about 3 meters of shelf space. The Diary entries were cross referenced to the documents, which were filed in separate folders forming the documentary annexes of the War Diary. At first only one copy of the War Diary was made, later three. The first copy was routed to General Scherff and then by him to the Kriegswissenschaftliche ^{Abteilung} Ad. OKW. One copy was kept by Greiner in his office for reference, the other two copies going eventually to Liegnitz. A similar procedure was followed with regard to the documents. Only one copy for reference purposes was maintained. These copies were held for six months and then sent to the Archives. Space was not available at the Hq for the maintenance of extensive back files.

3. From February 1943 to 1 June 1943 source had as assistant Dr. Percy Schramm, who was designated to take over the work of keeping the War Diary. According to source Schramm found it difficult to work into the system which had been established. Owing

DECLASSIFIED-DOD Directive No. 62009, 27, September 1958.

143

02

to the intervention of Scherff the keeping of the War Diary in its previous form was discontinued and Schramm prepared mainly special reports covering specific subjects and developments.

IV. ITINERARY OF THE FUHRER'S HQ AND WEHRMACHT OPERATIONS STAFF

Polish Campaign---Hitler remained in the Reich Chancellery and WSTB in the Bendlerstrasse.

Norwegian Campaign---Same.

10 May 1940 ---Munster-Biffel, in the Biffel near the village of Rodern.

26 June 1940 ---Kniebis in the Black Forest.

16 July 1940 ---Berlin, Hitler in the Reich Chancellery, WSTB to the Bahnhof Grunewald.

End of July 1940---Berchtesgaden, with Hitler in the Berghof and the WSTB at the Bahnhof, Reichenhall.

1 August 1940 ---Berlin, WSTB at the Bahnhof Grunewald

20 August 1940 ---Berchtesgaden, Hitler at the Berghof and WSTB at the Bahnhof Salzburg.

30 August 1940 ---Berlin, Hitler to the Reich Chancellery and WSTB at the Bahnhof Grunewald.

15 November 1940---WFSTB moved to the Cavalry School at Krampnitz near Potsdam.

16 April 1941 ---Yugoslav Campaign, Hitler and WFSTB to the railroad siding near Semmering.

25 April 1941 ---Berlin, Hitler to the Reich Chancellery and WFSTB to Krampnitz.

May 1941 ---to Berchtesgaden, Hitler at the Berghof, WFSTB to Salzburg.

12 June 1941 ---Berlin, Hitler in the Reich Chancellery and WFSTB to Krampnitz.

21 June 1941 ---East Prussia, to the prepared Hq "WOLFSCHANZE" slightly east Rastenberg.

July 1942 ---Winnitza, in the Ukraine.

DECLASSIFIED Pursuant to Executive No. 52002, 27 September 1953.

SECRET -6-

144

Nov. 1942 --- Returned to WOLFSCHANZE, with several trips to Berchtesgaden during the winter of 1942-43.

Spring 1943 --- ten weeks were spent in Berchtesgaden

August 1943 --- Returned to East Prussia where the Hq remained, with occasional visits to Berchtesgaden, until the Russian offensive in the autumn of 1944 made it necessary to move the Hq to Berlin.

Autumn 1944 to --Hq remained in Berlin except for periodic visits end of the War to Berchtesgaden and one brief period during the Ardennes offensive when it moved to the neighborhood of Bad Nauheim.

-End-

DISTRIBUTION:

- 1 - MFIU 4
- 1 - USFET, G-2 Sec
- 2 - Historical Br, WDGS -G2
- 2 - Historical Commission File.

DECLASSIFIED BY: 60320 Directives No. 5200.9, 27
September 1958.

RECEIVED

-7-

145